



ICKINGER SCHAUKASTEN

HERAUSGEGEBEN VON
DER ICKINGER SPD

11. Jahrgang

9. April 1992
NUMMER 40

*Liebe Nachbarn,
verehrte Mitbürger!*

Also, es gibt keinen Zweifel, dieser 40. SPD-SCHAUKASTEN ist öffentlich - wie alle vorausgegangenen 39 Ausgaben auch. Eine Selbstverständlichkeit; schließlich soll mit dieser kleinen Zeitung den Ickingern Gelegenheit gegeben werden, sich über Geschehnisse im Ort zu informieren und so wenigstens passiv am gemeindlichen Leben teilzunehmen.

Nicht ganz so einfach ist es mit den Gemeinderatssitzungen. Hier hat der Gesetzgeber über die Gemeinde-Ordnung zwar auch vorgeschrieben, daß die Gemeinderatsberatungen 'öffentlich' zu sein haben, läßt aber auch bei ganz wenigen Fällen 'Nichtöffentlichkeit' zu. Dies dann, wenn Rücksicht auf das 'Wohl der Allgemeinheit' oder auf berechnigte Ansprüche Einzelner (Personalangelegenheiten) zu nehmen ist.

Daß dies nicht konfliktfrei zu regeln ist, läßt sich in Icking feststellen. Mit dem Antrag eines CSU-Gemeinderates, die Ickinger Bürger von der Beratung über das gesamte gemeindliche Investitionsprogramm/Prioritätenliste zunächst auszuschließen, waren andere Gemeinderäte (z.B. auch wir) überhaupt nicht einver-

standen. Zugegeben, zwei der über 20 zu beratenden Objekte hätten, um Kaufpreismanipulationen vorzubeugen, in diesem Punkt 'nicht-öffentlich' behandelt werden sollen. Aber darüberhinaus hat die interessierte und vor allem zahlende Bürgerschaft uneingeschränkt zu erfahren, was die Gemeinde in nächster Zeit mit unseren Steuergeldern vorhat. Mit dem Öffentlichkeitsausschluß ist also ausgesprochen sorgfältig umzugehen. -

Aber manches regelt sich dann wieder von alleine. So wurde just am letzten öffentlichen Stammtisch der CSU genau jenes Projekt - nämlich der Kauf eines Dorfer Bauernhauses im Zusammenhang mit der Schaffung eines Vereineheimes - in aller Breite diskutiert, obwohl die Gründe für die Geheimhaltung noch nicht entfallen sind. Daß dies unter der Obhut genau jenes CSU-Gemeinderates geschah, der wegen dieses Objektes nicht-öffentliche Gemeinderatsberatung verlangt hat, ist von besonderer Pikanterie.

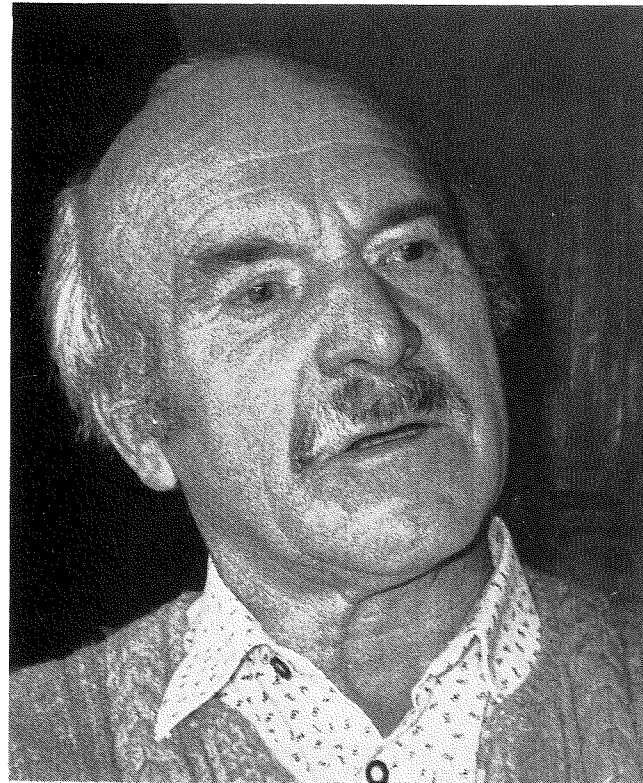
Aber wie gesagt, es ist nicht so leicht, mit 'öffentlich' und 'nicht-öffentlich', und das muß mal ganz öffentlich gesagt werden.

Ihr

Gerhard Jakobi

Altbürgermeister Hans Stocker wird 70

Ein Bericht von Lore Baumüller und Erika Nonnenmacher



Am 9. April feiert unser Altbürgermeister Johann Stocker seinen 70. Geburtstag. Kurz vorher haben wir ihn besucht, uns über Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges mit ihm unterhalten und dabei einen Einblick in sein interessantes Leben bekommen.

1922 kam Hans Stocker auf die Welt und wuchs in dem Hof auf, den er jetzt noch bewirtschaftet und den seine Urgroßeltern 1865 gebaut hatten. 1928 kam er nach Icking in die Schule. Die lag damals noch unten an der B11 und hatte für sieben Klassen nur ein einziges Klassenzimmer. Erst 1932 wurde die Schule 'erweitert' und es entstanden zwei Schulräume - für die Klassen 1-4 und 5-7.

Als Hans 17 war, verlor er seinen Vater und war somit - da er der einzige Sohn war - schon als Bauer in die Verantwortung genommen. Aber schon wenige Jahre später (1941) mußte er in den Krieg. Er war im Kaukasus, auf der Krim und wurde schließlich am Dnjepr schwer verwundet,

so daß der Krieg für ihn schon fast beendet zu sein schien. Aber im März '45 wurde er nach langer Lazarettzeit und Wiedergenesung zur alten Einheit an die Ostfront abgestellt. Er kam in die Tschechei und geriet dort am 9. Mai 45 in russische Gefangenschaft.

Sechseinhalb Jahre war er nicht daheim und Mutter und Schwester mußten den Hof allein versorgen, bis er endlich - 1948 - wieder voll mitarbeiten konnte. 1958 wurde er in den Gemeinderat gewählt. Als im Sommer 1966 Emil Eimer starb, wählte man ihn zum Bürgermeister. Bis 1990 hat er dieses Amt bekleidet - und gerade in dieser Zeit gab es in Icking große Veränderungen.

Als erste Gemeinde stellte Icking einen Flächennutzungsplan auf, um die weitere Entwicklung des Ortes zu steuern. Eine der ersten wichtigen Taten des neuen Bürgermeisters war die vollständige Sanierung der Wasserleitungen. Außerdem erforderte das große Wegenetz der Gemeinde bessere Verbindungen der Ortsteile untereinander. Das waren schwierige Unterfangen, denn damals war Icking noch arm! Erst Jahre später fielen 14% der Einkommensteuer an die Gemeinde und das ermöglichte den heutigen Reichtum.

Das Vereinsleben hatte in Icking immer schon Tradition und Hans Stocker führte sie weiter. 1949 wurde er Vorstand des Trachten-Vereins, in dem schon sein Vater (auch als Vorstand) 20 Jahre tätig war. Hans Stocker blieb es 36 Jahre lang.

1959 war er Mitbegründer der 'Irschenhauser Blasmusik' und damit war der Grundstock zum Festfeiern in der Gemeinde gelegt. Eines der schönsten (neben dem alljährlichen Sonnwendfeuer und vielen anderen) war sicher im vergangenen Sommer das 'Weiherfest', das sich Hans Stocker schon immer gewünscht hatte und wo auch wirklich 'alle' da waren. Der Weiher ist an sich Eigentum der Gemeinde, aber die Stockers kümmern sich um ihn, pflanzen Blumen und halten ihn sauber. Früher gab's da im Winter noch einen Nebenerwerb: den Eisverkauf. Das Eis wurde ausgesägt und in Stangen an Gaststätten

geliefert. Auch für die Restaurierung unserer beiden schönen alten Kirchen - Icking und Irschenhausen - hat sich Hans Stocker eingesetzt. Etwa 1981 war er Gründungsmitglied des 'Vereins zur Erhaltung historischer Baudenkmäler' und bei der Sanierung des Irschenhauser Kircherls hat er selbst mit Hand angelegt.

Hans Stocker ist froh, daß er nach so vielen Jahren das Bürgermeisteramt und damit eine große Verantwortung und Bürde ablegen konnte. Und wenn er am Montagabend - wenn im Gemeinderat die Köpfe rauchen - mit seiner Frau auf seiner Hausbank sitzt und darüber nachdenkt, was ihn freut, was ihm leid tut und was er sich wünscht, dann schaut das ungefähr so aus:

Er freut sich, daß es hier im Isartal immer noch so wunderschön ist und er wünscht sich, daß es so bleibt, d.h. daß weiterer Zuzug gebremst wird.

Es tut ihm leid, daß das Einheimischen-Modell am Schäftlarn Weg nun doch zu scheitern droht. Er hätte es sich sehr gewünscht, daß sich junge Einheimische hier zu vernünftigen Preisen hätten ansiedeln können.

Er wünscht sich weniger 'Anspruchsdenken': Manche Ansprüche hält er für überzogen. Vernünftige Sportanlagen bejaht er aus vollem Herzen (er hat sie selbst seinerzeit beim Bau der Volksschulturnhalle gefördert), aber 4-5 Tennisplätze müssen nicht sein. Für sich selbst wünscht er sich Ruhe. Und damit meint er keine 'Schlafruhe', sondern eine friedliche und freundliche Gemeinsamkeit der Menschen im Dorf.

"Es wäre gut, wenn die Leute, die hinter großen Hecken wohnen, weniger Ansprüche stellen und mehr am Gemeindeleben teilnehmen würden." - Das wünschen wir mit ihm.



Herzliche Glückwünsche !

Alles fürs **Osternest**

TOTO - LOTTO
Ihr Partner für richtigen **Bürobedarf**
Schreibwaren - Geschenke
Foto · Zeitschriften · Tabak
Eleonore Häfner
Ichoring 2 (neben der Sparkasse)
Telefon 081 78/1253

IMPRESSUM:
Ickinger **SCHAUKASTEN** Nr. 40 - April 1992
Herausgegeben von der Ickinger SPD
Redaktionsanschrift (V.i.S.d.P.):
Gabriele Skiba, 8190 Wolfratshausen, Heiglstr. 19
Redaktion: Gerhard Jakobi, Peter Kreißelmeier,
Erika Nonnenmacher

Aus dem Rathaus

Reitwegenetz

Reiten in Icking ist sehr beliebt, besonders bei den Münchner Reitern. Mit ca. 180 in den Ickinger Reitschulen stehenden und weiteren privat eingestellten Pferden hat Icking hier eine weit über dem Durchschnitt liegende Dichte. Sicher gibt es keinen Fußgänger oder Radler, der sich - bei aller Liebe zu diesen sympathischen Vierbeinern - nicht schon über zerrittene und zum Teil damit unpassierbar gewordene Wege geärgert hätte.

Um hier ein geregelttes und friedliches Miteinander von Reitern, Radlern und Fußgängern zu erreichen, hat sich die Gemeinde mit Hilfe des Landkreises 1983 eine Reitwegeverordnung gegeben. Der wichtigste Bestandteil der Verordnung ist - die Ausweisung von Reitwegen und - die Kennzeichnungspflicht für die Pferde.

In der Praxis der vergangenen Jahre hat sich gezeigt, daß diese Verordnung nie konsequent vollzogen wurde, insbesondere fehlt die Markierung der Wege. Um hier herrschende Mißstände zu beseitigen, hat der Gemeinderat einen Arbeitskreis, der aus den Ratsmitgliedern Baer, Kierein, Kohlbauer und Reichhold besteht, beauftragt, Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

Inzwischen hat dieser Arbeitskreis über das Ergebnis der Reitwegebegehung und über Gespräche mit den Reitschulen berichtet. Das Ergebnis läßt hoffen - zumal auch aus Reiterkreisen Kooperationsbereitschaft signalisiert wurde. Der Gemeinderat wird über die Überarbeitung und Vervollständigung des Reitwegenetzes und die Kennzeichnung der Wege in der Natur in Kürze entscheiden. Mit dieser Ausweisung eines umfassenden Reitwegenetzes soll mehr Akzeptanz der wenigen, für die Reiter gesperrten Wege erreicht werden. Die den Fußgängern/Radlern vorbehaltenen Wege, wie Radlhauser- und Gregoriweg sollten nicht beritten und deshalb als gesperrt gekennzeichnet werden bzw. bleiben, da sie die einzigen autofreien Verbindungen zwischen Icking und Dorfen bzw. Holzen darstellen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß von Reitern benutzte Wege, die aus Naturschutzgründen nur 'natürlich' ausgebaut, in Kürze für Fußgänger und Radler unpassierbar werden.

Die Kennzeichnungspflicht der Pferde soll

in Absprache mit den Reitschulverantwortlichen konsequent eingehalten werden, damit die schwarzen Schafe unter den Reitern (die ja wahrscheinlich immer von auswärts kommen!?) als solche auch erkennbar sind. [Wie ein nicht identifizierbarer Reiter bei Verstoß gegen diese Verordnung der angedrohten Strafe von 10 bzw. 20 Tausend DM zugeführt werden kann, wird wohl problematisch bleiben. Hoffen wir deshalb lieber auf entsprechende Einsicht und Rücksicht.]

Sportplatz

Es scheint soweit zu sein: Seitens der Behörden ist nach jahrelangem Ringen der Weg für die Sportanlage hinter dem Gymnasium (Rasenspielfeld und vier Tennisplätze) seitens der genehmigungsrechtlichen Seite frei. Folgerichtigerweise hat der Gemeinderat in seiner letzten Sitzung die nächsten Schritte beschlossen:

1. Fortführung/Abschluß der Kaufverhandlungen für das Grundstück (bekanntlich liegen die Kaufverträge seit 1989 unterschriftsbereit vor).
2. Der beim Landratsamt liegende Vorbescheidsantrag zur Errichtung der Sportanlagen soll weiterbetrieben werden; hierzu ausstehende genehmigungsrelevante Unterlagen wie Nachweis der Ersatzaufforstungsflächen, das Lärmschutzgutachten sowie die Nachbarschaftsunterschriften sind vorzulegen.
3. Mitbenutzung der Sportanlagen durch das Gymnasium sind mit dem Landratsamt als Schulträger vertraglich, d.h. schulrechtlich zu vereinbaren.
4. Mit dem infrage kommenden Träger für die Tennisanlage sind Verhandlungen über Investitions- und Betriebskostenbeteiligung und die Nutzungsvereinbarungen zu führen.

Inzwischen hat die 'Ickinger Tennisinitiative 1992 - Tennisclub Icking' das Interesse der Ickinger Bevölkerung an der Möglichkeit diesen Sport in Icking auszuüben akutell abgefragt. Eine entsprechende Informationsveranstaltung am 8.4. dürfte Antworten auf die vielen Fragen in der Öffentlichkeit in diesem Zusammenhang gegeben haben. Für den Gemeinderat ist diese engagierte Aktion eine wichtige Orientierungshilfe für endgültige Entscheidungen zu diesem Projekt.

Golfplatz

Die Planung des Golfprojektes im Süden unseres Ortes scheint sich nach letzten Beobachtungen dahingehend zu verändern, daß die verweigerte Zustimmung Ickings im Rahmen des Raumordnungsverfahrens nunmehr zu einer 9-Loch-Anlage auf Wolfratshäuser Gebiet geführt hat. Ob sich unter diesen Umständen die Anlage gegen die zahlreiche Konkurrenz in unserer Umgebung behaupten kann und deshalb dieses Vorhaben doch ganz aufgegeben wird, wird sich zeigen. Wir haben jedenfalls keinen Grund unsere von Anfang an geltende ablehnende Haltung zu ändern, da sich die Existenz dieser Golfanlage aus Gründen des unverhältnismäßigen Landschafts- und Naturverbrauchs und der für Dorfen daraus resultierenden Belastung nicht rechtfertigt.

Sanierung der Volksschulturnhalle

Die Sanierung der Volksschulturnhalle und die Untersuchung im Volksschulbereich wegen der Asbeststaubvorkommen sind bis auf einige Bauarbeiten abgeschlossen. Die Gemeinde hat unter Einschaltung auch unabhängiger Gutachter keinen Aufwand gescheut, um die sicherste aller Lösungen zur Vermeidung einer denkbaren Gefährdung durch Asbeststaub zu finden: Den Gemeindegeldbeutel kostet dies mehr als eine halbe Million DM.

Waldorff-Kindergarten

Dem Baugesuch des Waldorff-Kindergartens, für eigene Bedürfnisse ein Anwesen am Kammerlweg umzubauen und zu erweitern, hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit zugestimmt. Wir hoffen, daß die Waldorff-Initiative hier eine dauerhafte und zufriedenstellende Bleibe findet, weil wir a) ein breit gefächertes Angebot in diesem Bereich für erstrebenswert halten und b) im Rahmen unseres dezentralen Konzeptes, bei Beibehaltung des Dorfer Kindergartens, den gemeindeeigenen Kindergarten in Icking-Zentral vorläufig zweizügig belassen können. Das bedeutet, daß das Lehrerwohnhaus mit seinen vier Wohneinheiten erhalten bleibt.

Verschiedenes

Seit 1.4. ist Herr Karsten aus dem Verwaltungsdienst der Gemeinde ausgeschieden, um eine interessante Aufgabe in der privaten Wirtschaft zu übernehmen. Wir wünschen ihm für die künftige Karriere viel Erfolg. Die Stelle ist ausgeschrieben und ein kompetenter Nachfolger wird gesucht.

Der Gemeinderat hat den Pfadfindern auf deren Wunsch hin das kleine alte Häuschen südlich des Feuerwehrhauses überlassen. Die Pfadfinder werden sich mangels eines eigenen Versammlungsraumes dieses Häuschen zurecht machen und für ihr Vereinsleben nutzen. Viel Spaß dabei!

Gerhard Jakobi



Hans-Harald Hub

1938 - 1992

Dem Latein- und Deutschlehrer Harry Hub, der 1968 ans Ickinger Gymnasium kam und Anfang der 80er Jahre - schon schwer krank - in Pension gehen mußte, verdankt ein Dutzend Jahrgänge die lebhaftesten und positivsten Erinnerungen an die Schulzeit. Die Lateinstunden konnten wir sehr oft in besten Biologie-Unterricht umwandeln, indem wir uns nach seinem Aquarium erkundigten - vor allem dann, wenn die Jungen der Maulbrüter geschlüpft waren. Doch sein wirklich großes Verdienst bestand darin, daß er die Theater-Tradition, die das Gymnasium in den 50er Jahren gehabt hatte, wiederbelebte. "Der Florentinerhut" war das erste Stück; es folgten unter anderem Sartres "Fliegen", Frischs "Chinesische Mauer", Brechts "Guter Mensch von Sezuan" und Büchners "Leonce und Lena". Im Rückblick erkenne ich als besonders bewunderungswürdig - neben Harry Hubs Leistung als Regisseur, die weit über das Schultheater-Niveau hinausging - seine Fähigkeit, ohne jede billige Anbiederung ein Verhältnis zu seinen Schülern und Schauspielern zu schaffen, das bei aller notwendigen (und natürlichen) Autorität freundschaftlich war: Freundschaft im Sinne des gegenseitigen Respekts, des Interesses aneinander, das die Intimsphäre wahrt und doch in eine Tiefe geht, die an der Schule - UNSERER Schule? - sonst nicht vorkam. Harry Hub hatte es nicht nötig, seine in der Unterrichts-Situation gegebene Machtposition zu nutzen; er hatte es - auch in der Folge der 68er Zeit - noch weniger nötig, sich mit irgendjemandem zu verbrüdern. Er fehlt dem Gymnasium Icking schon lange.

(Philipp Kreißelmeier)

Freiwillige Feuerwehr Icking

Im SCHAUKASTEN, Ausgabe Nr. 37, haben wir einen Aufsatz von Alfred Stocker, dem Ehrenkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Icking, abgedruckt, in dem er allgemein über die Organisation sowie Ausrüstung und Einsätze der Ickinger Feuerwehr schrieb. Im zweiten Teil des Artikels berichtet Alfred Stocker nun aus seiner 10-jährigen Tätigkeit als Kommandant bei der Freiwilligen Feuerwehr Icking. - Die Redaktion des SCHAUKASTEN bedankt sich beim Verfasser für diesen Beitrag.

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Icking!

Als ich im Januar 1980 zum ersten Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Icking gewählt wurde, war mir bekannt, welche schwere und verantwortungsvolle Aufgabe ich damit übernahm, da ich zu diesem Zeitpunkt bereits 31 Jahre lang Mitglied der Feuerwehr Icking war. Nach der Übernahme eines derartigen Amtes setzt man sich natürlich verschiedene Ziele bzw. macht sich Gedanken was zu tun ist, um für künftige Aufgaben - soweit voraussehbar - gut gerüstet zu sein. So kam ich zu folgenden Ergebnissen:

Die Ausrüstung muß für die Zukunft verbessert werden. Dies gilt sowohl für die Gerätschaften als auch für die theoretische und praktische Ausbildung der Feuerwehrleute. Für eine erweiterte Ausbildung müssen selbstverständlich auch die Grundlagen geschaffen werden, das heißt, mehr Mitglieder unserer Wehr müssen die Staatliche Feuerweherschule in Regensburg besuchen.

Mehr Ausrüstung braucht auch mehr Platz. Als dann Anfang 1980 im Gemeinderat über den Bau eines neuen Rathauses gesprochen wurde, sah ich eine Gelegenheit, zusätzlich Räume für die Feuerwehr zu bekommen und stellte im Juni 1980 den ersten Antrag für die Erweiterung des Gerätehauses. Da aus einem neuen Rathaus bis heute nichts wurde und sich damals keine andere Möglichkeit für eine Erweiterung für unsere Belange bot, hielten wir es für sinnvoller ein dringend benötigtes neues Feuerwehrfahrzeug zu beantragen.

Nach Rücksprache mit dem damaligen Kreisbrandrat, Hans Fagner aus Wolfratshausen, kam man zu dem Schluß, daß für Icking ein Tanklöschfahrzeug mit einer Zusatzausrüstung für technische Hilfeleistung notwendig wäre. Im Dezember 1980 wurde der Antrag für ein solches Fahrzeug bei der Gemeinde gestellt und im Mai 1981 vom Gemeinderat genehmigt. - Vielleicht trug der Großbrand am Ostersonntag 1981 in der Reitschule Icking ein wenig zur Entscheidung bei. - Im Januar 1982 konnten wir das neue Fahrzeug im Herstellerwerk abholen.

Um die Löschwasserversorgung für die Reitschule Icking zu verbessern, wurde bereits 1980 der Einbau einer Zisterne gefordert. Nach mehreren Gesprächen mit dem Kreisbrandrat, der Gemeinde, den Besitzern und dem Feuerwehrkommandanten war es dann 1986 endlich soweit, daß ein Löschwasserbehälter installiert werden konnte. Der Hauptgrund für diese Verzögerung war die Klärung der Frage, wer bezahlt: die Gemeinde oder der Besitzer.

Im April 1985 stellten wir erneut einen Antrag zur Erweiterung des Gerätehauses. Nach mehreren Diskussionen im Gemeinderat, zu denen auch der Kreisbrandrat, der Architekt und Vertreter der Feuerwehr hinzugezogen wurden, gab das Gremium im Februar 1986 grünes Licht für die Erweiterungsplanung. Eine Wende trat ein, als im Juli 1986 das benachbarte Grundstück gekauft wurde und der Gemeinderat im Dezember des gleichen Jahres dem Eingabeplan für ein neues Gerätehaus zustimmte, welches dann im Juli 1989 eingeweiht werden konnte. Dies ist selbstverständlich nicht alles so reibungslos verlaufen, wie es hier erscheint. Es kostete mich viel Zeit, Nerven und manch schlaflose Nacht.

Ein weiteres großes Anliegen war mir während meiner 11 Jahre als Kommandant, den Nachwuchs für die Feuerwehr zu begeistern, was oftmals nur ein spärliches Echo fand. (Man kann ab 14 Jahren der Feuerwehr beitreten.) Im September 1989 schrieben wir 33 Jugendliche im Alter von 16 Jahren persönlich an und luden sie zu einer Besichtigung ins Gerätehaus ein. Gekommen sind zwei der eingeladenen Jugendlichen, aber auch diese nur einmal. In diesem Zusammenhang wollte ich auch die Neubürger Ickings mit einbinden,

jedoch ohne sichtbaren Erfolg. Gewünscht hätte ich mir bei unseren vielfältigen Veranstaltungen oft mehr Resonanz bei der Bevölkerung, so wie sie zum Beispiel beim Einweihungsfest des neuen Gerätehauses war.

Nun noch ein paar Splitter aus der Tagespresse und aus dem Gedächtnis:

Am 1. Februar 1982 konnte man im Münchner Merkur lesen, daß die Freiwillige Feuerwehr Icking, von der damals in Irschenhausen ansässigen Bhagwan-Sekte einen ansehnlichen Betrag erhalten hat. Darauf warten wir noch heute. - Am 19. September 1984 konnte man in der gleichen Zeitung lesen, daß ein Großbrand in Irschenhausen verhindert werden konnte. "Ein Löscherfolg wie aus dem Feuerwehrlehrbuch", so die Worte von Kreisbrandrat und Kreisbrandinspektor. - Während der Jahreshauptversammlung im Januar 1987 mußten einige Leute ausrücken, um am Fuchsbühl einen Baum zu beseitigen.

Wir freuen uns darüber, daß Frau Greiner jeweils mit den Schülern der dritten Klasse Grundschule seit Jahren die Ickinger Feuerwehr besucht.

Durch die zahlreichen Veranstaltungen und Besprechungen von Feuerwehrführungskräften, die in unserem neuen Gerätehaus stattfinden, zeigt sich, daß diese Einrichtung auch außerhalb der Gemeinde Icking von den Feuerwehren angenommen wird.



Ich hoffe, Ihnen mit diesem Bericht einen kleinen Einblick in die Arbeit eines Feuerwehrkommandante gegeben zu haben und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr

Alfred Stocker

Ehrenkommandant und 1. Vorsitzender
der Freiwilligen Feuerwehr Icking

Demokratie in der arabischen Welt

Der Vortrag am 25. März in der 'Forelle' von Frau Dr. Krämer, Nahostexpertin in der Stiftung für Wissenschaft und Politik, versuchte Demokratie und Islam nicht als unüberwindbare Gegensätze darzustellen. In der arabischen Welt erscheinen uns Armut, Analphabetentum und hierarchische Strukturen als Hindernis für eine demokratische Öffnung. Die islamischen Staaten ihrerseits lehnen jede Einmischung aus dem Westen strikt ab. Ihr Mißtrauen resultiert aus der Zeit der Kolonisation, in der die arabischen Länder im Namen der Demokratie unterjocht wurden. Dennoch zeichnet sich eine Öffnung der Regime ab (z.B. in Algerien und Syrien), selbst wenn es momentan nur darum geht, an der Macht zu bleiben. Frei gewählte Gremien und oppositionelle Parteien werden allmählich unter gewissen Voraussetzungen zugelassen.

Frau Dr. Krämer ist der Meinung, daß ein islamischer Weg zu mehr Menschenrechten, politischer Mitsprache und Verantwortlichkeit der Religionen möglich ist. In überzeugender Weise legte sie dar, daß unser westliches Verständnis von Demokratie nicht der einzige Weg dorthin ist.

Marianne Gutwillinger

Bürgerversammlung '92

Viele Ickinger waren gespannt, wie der erste 'Rechenschaftsbericht' unseres fast neuen Bürgermeisters Hubert Guggenmos aussehen würde. So war der Postsaal gut gefüllt, doch ich hatte das Gefühl, daß viele Mitbürger auch wegen individueller Probleme gekommen waren - und mehrheitlich wieder mit ihnen gegangen sind.

Das schöne blaue Heft zur Bürgerversammlung haben Sie ja alle erhalten (eine gute Idee), deswegen muß ich nicht auf die Einzelheiten der fast Aschermittwochlangen Rede des Bürgermeisters eingehen, denn sehr viel mehr als im Bericht der Gemeinde kam darin nicht vor. In der anschließenden Aussprache mit den Anwesenden kam nicht viel Konkretes heraus. Vielleicht liegt es ja an der mangelnden Routine unseres Bürgermeisters und der seiner erst seit ein paar Jahren in Icking tätigen Mitarbeiter. Tatsache war für mich, daß alles etwas zu vage blieb: Die Sportplatzfrage (vielleicht verständlich angesichts der schwierigen Verhandlungen und der drohenden Einsprüche der Anlieger und denen, dies es werden wollen), das neue Dorfener Vereineheim, Geschwindigkeitsbeschränkung in unseren Wohngebieten (inklusive 'schlafender

Polizisten', also Schwellen auf der Fahrbahn) und der nach wie vor ungeklärten Frage (auch da haben der Bürgermeister und die Verwaltung wenig bis keine Schuld), wie es mit unseren Abwässern weitergeht. Gerade in der Frage der Kanalisation hätte ich mir allerdings ein bißchen mehr Information gewünscht, besonders was den erwarteten/gewünschten Zeitpunkt und die voraussichtlichen Kosten für die Gemeinde und den einzelnen Haus- und Grundstücksbesitzer betrifft.

Völlig unzureichend fand ich aber Herrn Guggenmos' Aussage über das Grundstück am Schäftlarnner Weg. Es gibt den schönen Ausdruck 'Wischi-Waschi' - und der ist mir in der Bürgerversammlung und auch in den Presseberichten darüber eingefallen. Hier muß die Gemeindeverwaltung und der Gemeinderat endlich Farbe bekennen. Und noch etwas, Prioritätenliste hin oder her, es ist meiner Meinung nach mit wenig Aufwand möglich, die B11-Durchfahrt zu verschönern, gemäß neuer Richtlinien zu verengen und damit auch sicherer zu machen.

P.S.: Bei der nächsten Bürgerversammlung sollte doch bitte wieder der Tierbestand Ickings bekanntgegeben werden - Herr Guggenmos hat's ja Gott sei Dank selber gemerkt.
Peter Kreißelmeier

VERANSTALTUNGEN

Bund Naturschutz

Vogelstimmenwanderungen - Treffen jeweils 7.00 Uhr

- So., 26.4.92 Kochler Moos - Führung: Hans Werner, Treff: Kloster Benediktbeuern, Parkpl. Nordseite
- So., 10.5.92 Geltinger Flur - Führung: Hans Werner, Treff: Kirche in Gelting
- Sa., 16.5.92 Gegend von Happerg - Führung: Cornelia Wildenauer, Treff: Kirche in Happerg

Exkursionen durch die Pupplinger Au - Treffpunkt jeweils Gasthof Aujäger, 9.00 Uhr

- Sa., 30.5.92 Botanische Exkursion - Führung: Franz Breit
- So., 14.6.92 Zu den Libellen der Pupplinger Au - Führung: Günther Burk

Hollerhaus

Ausstellungen

- 25.4.-14.5.92 Evi Kreuscher - Öl und Aquarell
Hannelore Koob - Keramik
- 16.5.-4.6.92 Eleonore Kraemer - Materialbilder
- 13.6.-2.7.92 Jutta Motzko - Bilder aus Italien
Christa Hub - Keramik

Veranstaltungen

- 9.5.92, 20.00 Uhr, Die sechs Leben der Mascha Kaleko -
Ingrid Lepsius liest aus Gedichten v. M.Kaleko
- 23.5.92, 20.00 Uhr, Gitarren-Duo Fischer-Stiens
- 27.6.92, 20.00 Uhr, Die Minor Strings -
Jazz und Folklore der '20er'-Jahre
- 5.7.92, 11.00 Uhr, Eröffnung 'Mode-Wochen' mit Modenschau

Feste in Icking:

- 25.4.92 Maibaum-Aufstellen in Irschenhausen - nach altherkömmlicher Art
- 1.5.92 Maitanz in Irschenhausen | mit der Stange,
- 3.5.92 Maifeier in Dorfen
- 19. oder 20.6.92: Sonnwendfeier in Irschenhausen
- 10. oder 11.7.92: Weiherfest am Stocker-Weiher